

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem An-
terhaltungsblatt am Samstag.

Donnerstag, den 27. April 1876.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 1/2
80 S., im Bezirk 2 1/2 30 S. Einrück-
ungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9 S.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Erledigte Oberamtsbaumeisterstelle.

Die in Erledigung gekommene Stelle eines Oberamtsbaumeisters für den Oberamtsbezirk Calw ist durch einen Bautechniker, welcher die in §. 59. der Vollzugeverfügung zur Bauordnung vom 29. Dezember 1872. vorgeschriebene Befähigung besitzt, auch womöglich die zweite Staatsprüfung im Hochbaufach erstanden hat, von der Amts-Versammlung wieder zu besetzen.

Mit dieser Stelle ist diejenige eines Oberfeuersehauers und die eines Oberamtswegmeisters verbunden. Außerdem hat derselbe voraussichtlich als Gebäudeschäfer für die Brandversicherungsanstalt zu fungiren.

Der feste Gehalt, welcher seither 780 M. betragen hat, unterliegt der Regulirung durch die nächste Amtsversammlung. Das Taggeld für amtliche Verrichtungen ist auf 4 M. im Ort, und 8 M. außerhalb des Wohnorts festgesetzt, entsprechend sind auch die Gebühren für die Begutachtung von Hochbaugesuchen tarifirt.

Die Bewerber um diese Stelle werden aufgefordert, sich unter Anschluß ihrer Prüfungszeugnisse und sonstigen Befähigungsnachweise, sowie einer Nationalliste und eines gemeinderäthlichen Führungsattestes **binnen 20 Tagen** bei dem Oberamte zu melden und ihre Gehaltsansprüche zu bezeichnen. Schließlich wird bemerkt, daß die Befähigung als Wasserbautechniker wünschenswerth ist.

Den 22. April 1876.

R. Oberamt.
Doll.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

In Gemäßheit des §. 22 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 25. Februar 1875, betreffend die Vollziehung des Impfgesetzes vom 8. April 1874 werden die Viehbesitzer des Bezirks darauf aufmerksam gemacht, daß derjenige, welcher natürlich pockenkrankte Rühre so zeitig zur Anzeige bringt, daß der Pockenstoff von denselben zur Impfung von Menschen benützt werden kann, eine Belohnung von **24 Mark** erhält. Die Ortsvorsteher wollen dieß in den Gemeinden gehörig bekannt machen.

Den 24. April 1876.

R. Oberamt.
Doll.

Calw.

An die Geometer des Bezirks.

Dieselben werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Bewerber um die erledigte Oberamtsgeometersstelle in Böblingen innerhalb 14 Tagen bei dem R. Steuer-Collegium sich zu melden haben.

Den 26. April 1876.

R. Oberamt.
Doll.

Calw.

Bekanntmachung.

Im letzten Wochenblatt ist ein Waaren-
ausverkauf im Gasthof zum Röhle ausge-
schrieben von „dem Strickwaarengeschäft
Neutlingen“. Diese Firma ist unrichtig
angegeben, der Verkäufer ist: Christoph
Heinz, Handelsmann von Neutlingen, nach
seinem Paß zum Handel mit Strick-, Weiß-
und Wollwaaren, **altem Zinn, Messing,
Kupfer, Brillen und Lumpen** befugt.
Stadtschultheißenamt.
Haffner, W.
Hornberg.

Kalkstein-Beifuhr.

Die Beifuhr von 250—300 Koplasten
Kalksteinen auf die hiesige Straße wird am
Dienstag, den 2. Mai,
Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Ab-
streich verankorbirt, wozu die Liebhaber ein-
geladen werden.

Den 22. April 1876.

Schultheißenamt.
Kübler.

Welterschwann.

Holz-Verkauf.



Am Freitag,
den 28. d. M., Vor-
mittags 9 Uhr, wer-
den aus hiesigem
Gemeindevwald
121 Stück forchene
Langholzstämme

mit 48 Festmeter und
337 Km. Brennholz, Scheiter und Prügel
im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Zusammenkunft bei Gassenwirth Volle.
Den 22. April 1876.
Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Missionsfest

in Calw am 1. Mai;
Anfang Nachmittags halb 2 Uhr.
Herr Pfarrer Blumhardt von Boll wird
auch die Vormittagspredigt halten.

Calw.

Am Sonntag, den 30. April,
Morgens 8 Uhr,

katholischer Gottesdienst.

Nächste Woche badt
Augenbrödeln
Störr, Bäder.

Unterreichenbach.
Der Unterzeichnete verkauft 6 Eimer
reinen

Wein, 1875er

und kann jeden Tag ein Kauf gemacht wer-
den. Kronenwirth Faab.

Ein Logis

hat bis Jacobi zu vermieten
J. Weber, Tuchmacher.



Am Montag, den 1. und Dienstag, den 2. Mai ist

frischer Kalk

zu haben auf der Ziegelei von

C. Horlacher.

Afford über Maurer- und Steinhauerarbeiten.

Die bei Herstellung einer Mauer hinter dem Wohnhause der Frau Reichert vorkommenden Maurer- und Steinhauerarbeiten im Betrag von ca. 4000 M. sollen im Submissionswege vergeben werden. Ueberschlag, Bedingungen und Zeichnungen können auf dem Bau-Bureau der Herren Schill und Wagner eingesehen werden, woselbst auch Offerte bis

Montag, den 1. Mai,

Vormittags 11 Uhr,

zur Annahme gelange.

Schönste rheinische

Spierrohr,

den Bund mit 3 Büscheln, empfiehlt franco Schafhausen zu 80 Pfg. bei 50 Bund à 75 Pfg.

Richard Zweygart,
Böblingen.

Goldarbeiter- Lehrlingsgesuch.

In meiner Fabrik Liebenzell finden einige Jungen gute Lehrstellen bei voller Arbeitszeit.

W. Mürrle.

Leinach.

Geldauszuleihen.



Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen sogleich 150 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Den 25. April 1876.

Stiftungspfleger Perwech.

Sommenhardt,

Gerichtsbezirks Calw.

Hofgutsverpachtung.

Johannes Schroth, Bauer in Lützenhardt ist gesonnen am

Montag, den 1. Mai 1876,

Mittags 12 Uhr,

in seinem Hause seine auf hiesiger Markung bestehende Gebäude:

Haus Scheuer und Keller mit Wagenschopf nebst ca. 40 Morgen Acker, Gärten und Wiesen

an einen tüchtigen Landwirth zu verpachten. Das Gut ist arrondirt und hat eigene Brunnen beim Haus.

Auswärtige, unbekannte Pachtliebhaber haben sich mit beglaubigten Vermögenszeugnissen zu versehen.

Die weiteren Bedingungen werden dann bei der Verpachtung näher beschrieben werden.

Sommenhardt, den 25. April 1876.

Aus Auftrag:

Schultheiß Luz.

Calw.

Concurrenz unmöglich!

Nur Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag!

Alles muß hier verkauft werden!

Gasthaus zum Möhle!

Vergleiche man diesen Verkauf nicht mit solchen, die nur abgelegene und fehlerhafte Waare bieten.

Wichtig für jede Dame! Wichtig für Alle!

100 Paar prachtvolle Bettüberwürfe in weiß und farbig, per Stück von 3 bis 6 M., Null zu weißen Kleidern und Vorhangstoffe zu jedem Preis, Vorhanghalter, Taustücher, Draperien, Kommode-, Magen- und Tischdecken von 1 M. an, Schlafdecken von 20 S an, farbige und weiße, sowie gestickte Taschentücher in Leinen und baumwollen von 17 S an, weiße Halstücher und Shawls von 20 S an, Tüll, Gimpel, Lizen, Klonden, Fekons, gewobene, geflöppelte und gestickte Spitzen und Einfäße, von allen Arten, Steh-, Klapp- und Umlegekragen für Herren, Damen und Kinder.

Fort mit Schaden, damit die Kisten sich entladen!

Größtes Lager in Herren-Cravatten und Sklipsen von 17 S an, 1000 Stück Garnituren, Krügelchen und Manchetten von 20 S an, Kransen, Barben, Handschuhe, Fichus, Fansons in allen Arten, seidene Neze von 9 bis 74 S, gestickte Frauenhosen, Piqué, Sarfenet, Chiffon, Schirting, Doppeltuch, Stahluch, Handtücher, Servietten, Kinderanzüge, Tragkleidchen und Stoffe hierzu, große und Kinder-Schürzen in Wachsleinwand, Piqué, Biz, Leinwand und Noiro von 60 S an, 100 Duzend wollene und baumwollene Strümpfe und Socken zu jedem Preis, 150 Duzend gestrickte und gewobene Kinderkittel in wollen und baumwollen, von 40 S an, Damen- und Kinderröcke von M. 1. 70. an, Negligé-, Schlaf-, Tauf- und andere Hauben von 14 S an, Triefer, Häckelstoffe, abgepaßt für Kommode, Tisch und Sopha, derselbe ist auch in großer Auswahl am Stück pr. Meter von M. 1 40. an zu haben, worauf das Publikum besonders aufmerksam gemacht wird, da man denselben zu allen Möbeldecken nützlich verwenden kann.

Schwere seidene Schawlchen (Lavalliers)

zu 20 Pf.

300 Stück Flanellhemden von 3 M an, auch baumwollene Hemden in größter Auswahl, Unterkosen für Herren und Damen von 85 S bis M. 2. 15., für Kinder noch billiger, Bipsel- und Nachtkappen und noch hundertlei andere Artikel. Meistens selbstverfertigte Waaren. Auch können Häckelarbeiten nach jedem Muster bestellt werden.

Jeder Käufer erhält noch extra von 10 Mark an 3 Proc. Rabatt.

Der Verkauf befindet sich nur im Gasthaus zum Möhle und dauert nur bis Freitag Abend.

Keine Dame, keine Hausfrau wird es unterlassen, sich selbst von der Billigkeit dieses größten Lagers zu überzeugen. Niemand wird dasselbe unbefriedigt verlassen. Für Reellität wird garantiert und ladet hierzu ergebenst ein

Das Strickwaarengeschäft Reutlingen.

Sirsau.

Nächsten Samstag, den 29., und Sonntag, d. 30. d. M., halte ich

Mehlsuppe,

wozu höflichst einladet

David Haak z. Kloster.

Ein gut erhaltenes

Kinderwägele

hat zu verkaufen

Flaschner Hamann.

Calmbach.

Heu und Dehnd,

ca. 150 Ctr. verkauft

Fr. Reppler.

Liebenzell.
Nächsten Sonntag, den 30. April,
zur Eröffnung des Untern Bades
(bei jeder Witterung)

Concert, verbunden mit Tanzunterhaltung,
ausgeführt durch die **Calwer Kapelle.**
Anfang Nachmittags 2 Uhr,
für ausgezeichnetes Flaschenbier, reine Weine, kalte und warme Speisen, gute Bedienung etc. ist gesorgt.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
W. Bürkle.

Saat- und Speise-Kartoffel,
anerkannt gute, sind fortwährend zu haben bei
A. Schmitz,
Bahnhofrestaureur.

Lehrlingsgesuch.
Einen wohlherzogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre
Gustav King, Schreinerstr.

Haus-Verkauf.
Liebenzell.
Ein neuerbautes Wohnhaus sehr geräumig, mit gut eingerichteter Bäckerei und Wirthschaft, an der Wilhelmsstraße, in der Nähe des Bahnhofs, zu jedem Geschäft tauglich, ist dem Verkauf ausgesetzt, und kann täglich mit dem Besitzer ein Kauf abgeschlossen werden.
Friedrich Heilmann, Bäcker.

Wir haben die Herstellung einer 60 Meter langen
eichenen Trockenrahme
zu vergeben und bitten uns Offerte hierauf bis spätestens Samstag, den 6. Mai einzureichen.
Schill & Wagner.

Eine freundliche
Wohnung
mit 4 Zimmern in der Mitte der Stadt ist bis Jacobi an eine stille, geordnete Familie zu vermieten; Anträge werden durch die Exped. d. Bl. vermittelt.

Frankfurter Goldkours vom 24. April 1876.

Pistolen, dopp.	16 50 S.
einf.	16 35
Holländ. 10 fl.-Stücke	16 65
Dufaten	9 50-55
al marco	9 57-62
20-Francs-Stücke	16 19-23
Engl. Sovereigns	20 37-42
Russ. Imperiales	16 68-73
Dollars in Gold	4 16-19
Reichsbank-Disconto 4% S.	

— Calw, 25. April. Heute Nachmittag verunglückte im Steinbruch am Weizberg ein Arbeiter von Ottendronn dadurch, daß ihm ein Stein auf den Kopf fiel und ihn noch über eine Mauer hinunterwarf. Der Verunglückte, der der Ernährer einer Familie mit 5 kleinen Kindern war, von denen noch keines die Schule besucht, war zwar nicht augenblicklich todt, die Verletzung ist aber so schwer, daß seine Rettung noch nicht außer Frage steht.

— Auf der Eisenbahnstation Althengstett tritt mit dem 1. Juni d. J. ein Postamt in Wirksamkeit, welches durch die Eisenbahnzüge zwischen Stuttgart und Calw mit den übrigen Postanstalten in Verbindung gesetzt wird. Der Bestellbezirk des neuen Postamts besteht aus dem Orte und der Eisenbahnstation Althengstett.

Kammerbericht.
— Stuttgart, 24. April. (52. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Unsere Kammer nahm heute ihre Arbeiten wieder auf. Aus der Sitzung ist zunächst die Beantwortung der Interpellation des Abgeordneten Mühlhäußer, betreffend die Circulation der fremden Goldmünzen, hervorzuheben. Von Seiten des Finanzministers wurde konstatiert, daß Goldmünzen der Frankenswährung an Staatskassen angenommen werden, was wegen des lebhaften Verkehrs nicht zu umgehen sei; in diese Circulation komme übrigens, wie ihm von mehreren Banquiers mitgetheilt werde, mehr und mehr Ordnung. Ein Antrag Mühlhäußers, dahin gehend, ob es nicht möglich sei, an den württembergischen Staatskassen die Annahme von fremden Goldmünzen zu versagen, wird demnächst zur Verhandlung gelangen. Bei der darauf folgenden Berathung des Berichts der Finanzkommission über die Staatsschuld vertheidigte Schmid als Berichterstatter die Rechnungsaufstellung der Regierung in Bezug auf die Eisenbahnschuld gegenüber den früher gemachten Ausstellungen des Abg. Pfeiffer. Die allg. Staatsschuld beträgt 48,737,396 M 73 S. Die Eisenbahnschuld 271,022,121 M 83 S. Der Aufwand für die Staatsschuld an Verzinsung und Tilgung 3,205,998 M 67 S, für die Eisenbahnschuld 13,273,710 M 84 S, für Provision und Geldverbindung 16,500 M. Schließlich wurde das Kapitel nach dem Regierungsansatz genehmigt. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung steht die Berathung über den Etat des Kultdepartements.

— Stuttgart, 24. April. Den vielen Freunden und Verehrern des Schöpfers des Replerdenkmals in Weil der Stadt, Direktor Kreling von Nürnberg, müssen wir die Trauerbotschaft melden, daß der verdienstvolle Künstler am 23. ds. gestorben ist.

— Stuttgart. Am 22. d. Mts., Abends 8 Uhr 40 Min. wurde in der Nähe der Bahnstation Baihingen-Sersheim ein junger Mann, welcher sich allen Anzeichen nach in selbstmörderischer Absicht auf die Schienen gelegt hatte, durch den Güterzug 312 überfahren und sofort getödtet. Untersuchung ist eingeleitet.

— Sulz, 21. April. In der Nacht vom Ostersamstag auf Sonntag wurden dem Uhrenmacher Krämer Geld, mehrere Uhren, eine größere Anzahl goldener Ringe, Hemdenknöpfe und einige Talmotten im Werthe von über 300 M. gestohlen. Der Dieb, ein achtzehnjähriger Bursche aus Slatt, welcher erst vor kurzer Zeit aus dem Zuchthause entlassen worden war, begab sich am Ostersonntag hierher, wo die goldenen Ringe an seinen Fingern zum Verräther an ihm geworden sind. Er wurde in einer Wirthschaft verhaftet und sofort dem hiesigen Oberamtsgerichte übergeben. Seinen Raub, welchen er bei sich trug, gedachte er unter den Fabrikarbeitern in Oberndorf in Geld umzutauschen.

— Tettmarg, 21. April. Gestern Mittag kam ein hiesiger

Mann in den Gasthof „Zum Storch“ und übergab dem Wirth beim Weggehen einen Brief mit der Bitte, ihn Abends auf die Post zu tragen. Sein nächster Gang war sodann zum sogenannten „Obermühle-Wirthe“, in welchen er sich stürzte, um den Tod zu suchen. Er wurde jedoch von einigen Personen, die ihn beobachteten, wieder herausgezogen. Er holte sich durch das frühe Bad eine erste Krankheit, der er wahrscheinlich erliegen wird. Schon längst zeigte sich Geistesstörung bei dem Manne, welche auch der Grund seines Selbstmordversuchs sein sollte.

— Friedrichshafen, 24. April. Gestern Nachmittag suchte und fand ein fremder Mann ein nasses Grab im Bodensee: er fuhr zu diesem Zweck in einem gemietheten Nachen alle'n hinaus in den See, wo er sich, unweit des Hafens, ins Wasser stürzte. Als den Unglücklichen vermuthet man einen aus Oberschwaben gebürtigen Zimmermann, dessen Namen auf dem von ihm zurückgelassenen mit Maß und kleinem vergoldetem Zimmerbeil versehenen Stoß eingravirt ist.

— Pforzheim, 22. April. Ueber die Bahnstrecke Mühlacker-Pforzheim schreibt der „Schw. M.“ aus dem Bericht der volkswirtschaftlichen Kommission wie folgt: „Es erschiene mir zweckmäßig und billig, wenn gleichzeitig mit dem Uebergang der Strecke Bretten-Bruchsal an die badische Verwaltung, diese den Betrieb auf der Strecke Mühlacker-Pforzheim an die württembergische Verwaltung überlassen würde. Dahin zu wirken möchte sich empfehlen. Wenn aber die Frage anders gestellt und etwa ein Betriebs- oder selbst Eigenthumsaus-tausch v. Pforzheim-Mühlacker gegen Bretten-Mühlacker auf die Tagesordnung gesetzt werden wollte, so würde die Sache ganz anders liegen, und die Kommission vermöchte einen solchen Tausch in keiner Weise zu empfehlen. Der jetzige und künftige Werth der beiden Strecken ist kein gleichartiger: Mühlacker-Bretten hat niedrigere Anlagelosten und anscheinlich bedeutendere Rente; Pforzheim-Mühlacker theurere Anlagelosten und geringere Erträge.“

— Pforzheim, 24. April. Kürzlich wurde von hier aus die Stelle eines Stubenmädchens nach Brasilien ausgeschrieben; in kurzer Zeit hatten sich nicht weniger als 67 Bewerberinnen gemeldet, darunter auch einige Beamtentöchter; gewiß das deutlichste Zeichen der Wanderlust und des Wissensdranges unserer deutschen Mädchen; böse Zungen freilich wollen behaupten, der Andrang sei deshalb so groß, weil die jungen Ewastöchter die Ansicht haben, sich „drüben“ leichter verheirathen zu können.

— Donaueschingen, 21. April. Zur Warnung theilen wir folgenden traurigen Vorfall mit: Das 2 1/2 Jahre alte Knäblein eines hiesigen Beamten, welches sich allein in einem Zimmer befand und mit verschiedenen Spielsachen unterhielt, worunter sich auch Erbsen befanden, nahm eine solche in den Mund und schluckte sie; dieselbe blieb aber in der Luftröhre stecken, so daß in Folge davon das Knäblein nach wenigen Minuten erstickte.

— Berlin, 19. April. Ein schweres Verbrechen ist wiederum am Montag hier begangen worden. In dem Hause 68/69 der Palisadenstraße hörte am genannten Tage gegen 2 Uhr Morgens die Frau des Kaufmanns Dehlow ihre Ladenklingel gehen, sie weckte in Folge dessen ihren Mann, der mit ihr in demselben Zimmer schlief.

Dieser, ein ällicher Herr, rief seinen 19jährigen Sohn, einen kräftigen jungen Mann, welcher sofort im Hemde aus dem Bette sprang, Licht machte und nach dem Laden eilte. Der Laden war durch Kollajalousien geschlossen, die von außen von Dieben in die Höhe gehalten wurden, nachdem der Verschluss derselben gewaltsam durch Brechstangen beseitigt worden war. Das Klingeln rührte von dem Eintritt eines der Diebe durch die Ladenthüre her und erschreckte die draußen stehenden so, daß sie die Flucht ergriffen, die Jalousie fallen ließen und ihren eigenen Kollegen auf diese Weise zum Gefangenen machten. Der Sohn empfing, als er kaum mit dem Lichte in den Laden getreten war, von dem Diebe einen Schlag mit dem Brechseisen auf den Hinterkopf, so daß er das Licht fallen ließ: er hatte aber Griffesgegenwart genug, seinen Angreifer niederzuwerfen. Hier begann ein graufiges Ringen, bei dem leider der junge Mann den Kürzeren zog und einen schweren gefährlichen Schlag mit der Brechstange über das Nasenbein, wie andere Schläge auf den Kopf erhielt. Herbeieilende Nachbarn und im Hause beschäftigte Bäckergejellen überwältigten den Dieb, der ihrer Wuth entrissen werden mußte. Der junge Mann liegt schwer darnieder. Auch der entflohenen Thäter ist man habhaft.

— Berlin, 24. April. Zur Hebung von Zweifeln, ob die Verträge zwischen Preußen und Oesterreich wegen gegenseitiger Auslieferung politischer Verbrecher geschlossenen Vereinbarungen noch gelten, hat im Einverständnis mit dem auswärtigen Amte der Minister des Innern entschieden, daß, wie auch durch wechselseitigen Notenaustausch festgestellt worden, dieß nicht mehr der Fall ist. Dagegen ist das Abkommen wegen Auslieferung gemeiner Verbrecher und Deserteeure noch vollgiltig.

In welcher Weise man bei den Fünfmarscheinen die Richtigkeit der Foliomnummer auf der linken Seite mit der Nummer auf der rechten Seite und damit die Aechtheit des Scheines prüfen kann, dürfte manchem Leser interessant sein. Streicht man nämlich die drei letzten Zahlen der rechtsseitigen Nummer ab, dividirt in die verbleibenden fünf, setzt der sich daraus ergebenden Zahl die Ziffer 1 zu, so erhält man die richtige Folio-Zahl auf der linken Seite des Scheines. Z. B. der Schein trägt linksseitig Fol. 114 und rechtsseitig Nr. 0565230, so streicht man die letzten Ziffern 230 ab, dividirt in die verbleibende Zahl 0565 mit 5, ergibt dieß 113, die Zahl 1 zugefügt, ist gleich 114, welches der richtigen Foliomnummer entspricht.

— München, 21. April. Dieser Tage wurde ein in der äußeren Karlsstraße wohnhafter Optikergehilfe verhaftet, welcher der Werbung für die bosnischen Insurgenten dringend verdächtig ist. Derselbe hatte sich u. A. in öffentlichen Blättern erboten, „muthigen, kräftigen Männern billige oder unentgeltliche Reisegeldentgegenstände nach Bosnien anzuweisen.“ Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

— München, 25. April. Der Finanzausschuß hielt gestern zwei geheime Sitzungen, worin über die Erhöhung der königlichen Civilliste und die Erhöhung der Apanagen der Prinzen beraten worden sein soll. In Abgeordnetentreifen wird versichert, daß der Vorschlag, die Civilliste um 5 Prozent zu erhöhen, indem der Gulden zu 180 Pf. berechnet wird, die Zustimmung der ganzen Kammer erhalten würde.

— Pest, 19. April. Der Pester „Lloyd“ schreibt: „Bosnien ist vollständig im Aufstande. In Wiener Armeekreisen wird von Mobilmachung gesprochen, die binnen 14 Tagen bevorsteht.“

Frankreich. Paris, 19. April. Don Carlos ist seit vier Tagen mit seinem Vater und dem General Velasco von London verschwunden. Selbst die Karlisten wissen nicht, wo er sich aufhält; Don Carlos hatte bei der Abreise nur gesagt, er gehe nach Norwegen.

Paris, 21. April. Die Begrüßung der Königin von England auf dem Bahnhofe von La Villette durch den Marschall Mac Mahon folgte eine 20 Minuten währende Unterredung zwischen der Königin und dem Präsidenten der Republik. Königin Viktoria erklärte, sowohl Kaiser Wilhelm als auch andere Fürsten hätten ihr die Versicherung gegeben, daß der europäische Friede nicht bedroht sei.

Paris, 22. April. In der Generalversammlung der Vertreter der gelehrten Gesellschaften hat der Unterrichtsminister Waddington eine Ansprache gehalten, in welcher er der Pariser Weltausstellung im Jahr 1878 gedachte und hervorhob: Der Präsident der Republik Marschall Mac Mahon, habe, indem er die Ausstellung zu unternehmen beschloß, zeigen wollen, daß Frankreich nunmehr wieder seiner selbst mächtig ist. Der Minister versicherte, daß die Republik die Regierung sei, welche den Frieden nach außen und Ordnung und Ruhe im Innern erstrebe.

England. London, 18. April. Ein grauenhafter Mord macht augenblicklich hier viel von sich reden. Vor etwa 14 Tagen verschwand ein 19jähriges Mädchen, Emily Holland, auf dem Wege zur Schule. Mehrere Gespielinnen wollten gesehen haben, daß die Kleine von einem Manne angeredet und in einen Tabackladen geschleppt worden sei, um dort eine Botschaft zu bestellen, und daß sie später

mit dem Fremden fortgegangen sei. Am folgenden Tage fand man außerhalb der Stadt den gräßlich verstümmelten Leichnam des Mädchens wieder, doch fehlten der Kopf und die unteren Extremitäten. Die Polizei hatte Verdacht auf einen Barbier Fish und fand bei der Haussuchung mit einem Bluthunde einen stark verbrannten Kinderkopf und verkohlte Knochen, sowie Kleiderfetzen. Fish hat ohne Zweifel bei der That noch einen Gehilfen gehabt.

London, 19. April. Der Mörder des neunjährigen Mädchens Emily Holland hat jetzt ein theilweises Geständniß abgelegt. Nachdem das Kind ihm Tabak geholt hatte, lockte er es in seinen Barbierladen und brachte es dann nach einem Zimmer im obern Stockwerke, wo er der Kleinen nach Verübung eines schändlichen Verbrechens mit einem Rasirmesser die Gurgel durchschnitt. Er zerstückelte sodann die Leiche, verbrannte Kopf und Arme und wickelte die übrigen Körpertheile in Zeitungspapier ein, um sie bei günstiger Gelegenheit aus dem Hause zu schaffen. Alsdann begab er sich wieder in seinen Laden, um mit dem Mordinstrumente seine Kunden zu barbiren. Abends besuchte er in aller Gemüthsruhe ein Theater. Ob er selbst, oder der ebenfalls verhaftete Vagabund Taylor die Leiche aus der Stadt geschafft hat, ist noch nicht aufgeklärt. Nachträglich bemerken wir noch, daß der Mord nicht in London, sondern in Blackburn (Lancaster) geschehen ist.

Glasgow, 22. April. Heute früh ist hier eine furchtbare Feuersbrunst ausgebrochen; Buchanan-Street, die Hauptverkehrsader der Stadt, wo die meisten Magazine liegen, steht in vollen Flammen; bisher ist das Feuer noch nicht bewältigt.

Spanien. Madrid, 22. April. Aus offizieller Quelle wird in Betreff der Gerüchte über die Vermählung des Königs Alfons mit der ältesten Tochter des Prinzen Friedrich Carl von Preußen mitgetheilt, daß der König und die Regierung nicht in der Lage gewesen seien, irgend einen Heirathsplan abzulehnen: denn es sei auch nicht die leiseste Andeutung in dieser Hinsicht gemacht worden. Der König denke noch gar nicht daran, sich zu vermählen, und alle Heirathsgerüchte dieser Art seien grundlos.

Türkei. In Konstantinopel soll man über Oesterreich sehr erbost sein, indem dort gesagt werde, daß es Oesterreich zu verdanken sei, wenn man die hohe Pforte durch unfruchtbare Verhandlungen und Schritte, deren Erfolglosigkeit von Anfang an vorhergesehen werden konnte, kostbare Zeit habe verlieren lassen. Für die verführte Friedensstiftung des Generals Rodich ist man in Konstantinopel keineswegs dankbar, denn die von den Insurgenten gestellten Forderungen schließen eine förmliche Verzichtleistung des Sultans auf seine souveränen Rechte in sich. Man glaubt in der türkischen Hauptstadt daß Oesterreich einen Druck auf die Rebellen ausüben sollte und könnte. Statt dessen fahren die serbischen, montenegrinischen, ja sogar kroatischen Freiwilligenbanden fort, die Grenze zu überschreiten. Die Rebellen wollen den Krieg bis aufs Messer, einen Krieg auf Leben und Tod wider die Türken, einen Racen-, Religions- oder sonst wie benannten Krieg, einen barbarischen Krieg, ohne Gnade u. Barmherzigkeit!

Konstantinopel, 18. April. Seit einigen Tagen hat sich der gesammten Bevölkerung unserer Hauptstadt ein panischer Schrecken bemächtigt. Der Grund dieser Bewegung, welche durch alle Schichten der hauptstädtischen Bevölkerung geht, ist ein simples Gerücht, welches allerdings nicht aus der Luft gegriffen zu sein scheint. In der großen Noth an Truppen ist man schon dabei angelangt, aus den asiatischen Provinzen die Rizams und Nedifs hierher zu dirigiren. Plötzlich verlautete, daß auch nach Mesopotamien an die dortigen Garnisonen Marschordre ergangen sei; man weiß aber, wie die Pest augenblicklich in jener Gegend, namentlich in Bagdad und Hillah, wüthet. Durchschnittlich erliegen in beiden Städten täglich 200—250 Menschen der gräßlichen Seuche. Und gerade aus Bagdad soll die dortige Garnison Marschbereitschaft für Europa bekommen haben. Es scheint, daß der Lärm, welchen das betreffende Gerücht erregte, genügend war, um den Großvezier und Seraskier von den betreffenden Ordres wenn sie wirklich bereits ertheilt waren, abzubringen.

Die politischen Wirren in Bosnien und die noch im Steigen begriffene Kriegslust in Serbien zwingen Oesterreich, ernsthaftere Maßregeln zum Schutze seiner Grenzen zu treffen und die in Dalmatien und an der bosnischen Grenze stehenden Truppen zu verstärken. So sind in neuerer Zeit verschiedene Regimenter, die bisher im Innern der Monarchie garnisonirten, nach jenen Gegenden gezogen worden, und auch ein ungarisches Infanterie-Regiment, welches bis jetzt im südlichen Tirol in Besatzung lag, hat Befehl erhalten, in die Nähe der bosnischen Grenze abzumarschiren. Auch sonst herrscht jetzt im Kriegsministerium in Wien einige Thätigkeit. Neuestens sind 3 Jägerbataillone nach Dalmatien abgegangen.